

Gelbe Engel auf der Suche nach Arbeit

51 Asylbewerber nehmen am Projekt „Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen“ teil – Bürger können Verschmutzungen melden

VON HEIKE KLEIN

Seit zwei Monaten läuft in Neustadt das Projekt „Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen“ (FIM). Finanziert wird es vom Bund, damit landesweit Flüchtlinge einen Einblick in den Arbeitsmarkt bekommen.

„Da sind ja die gelben Engel“, sagt ein Passant, als er die Männer in ihren neongelben Warnwesten am Piratenspielplatz sieht. An der Festwiese, wo oft über die Vermüllung des Weges und der Sitzgelegenheiten geklagt wird, ist kein Papierfetzen mehr zu entdecken. Die Zigarettenkippen sind verschwunden. Wie eine Ameisenarmee stürzen sich die Asylbewerber auf den Dreck, den sie noch finden.

Erste Erfolge beobachtet Projektleiter Radu Ivan: „Unser erster Einsatz vor acht Wochen war im Umfeld des Schulzentrums Böbig. Dort sah es verheerend aus. Jetzt bessert sich die Lage. Denn wenn kein Dreck mehr zu sehen ist, wird weniger Müll hingeworfen.“



Gestern bei der Arbeit an der Festwiese: Nasiri Nasar (links) und Majib Hashimy. FOTO: LINZMEIER-MEHN

Marion Walz, Leiterin des Amtes für Jugend und Soziales, betont: „Diese Reinigungsarbeiten sind eine Ergänzung zur Stadtreinigung. Dadurch wird kein regulärer Arbeitsplatz weggenommen.“

Momentan sind 51 Männer und Frauen im Einsatz. 53 Stellen gibt es. Andreas Mertel-Rau, Abteilungsleiter „Soziale Hilfen“, betont, dass eine hundertprozentige Auslastung nicht möglich sei. Denn andere Maßnahmen, wie Praktika oder Sprachunterricht, gingen vor. Auch wenn die Asylbewerber ihre Anerkennung erhielten, fielen sie aus dem Projekt heraus, weil sie dann vom Jobcenter betreut würden.

Bürgermeister Ingo Röthlingshöfer sprach von vielen positiven Rückmeldungen der Bürger. „Sie arbeiten daran, das Bild unserer Stadt zu verschönern.“ So seien die Helfer auch beim Mandelblütenfest unterwegs gewesen und hätten dies zu dem saubersten Mandelblütenfest gemacht, das Gimmeldingen je hatte.

Eingesetzt werden die Asylbewerber in zwei Kategorien. So gibt es eine „interne Gruppe“ mit 18 Kräften, die in den Unterkünften für Ordnung sorgt. Dort sind dann überwiegend Frauen beschäftigt. Die drei externen Trupps mit 33 Helfern sind im

Schichtdienst unterwegs und stehen in Verbindung mit dem Bauhof, um jeweils die jeweiligen Verschmutzungsschwerpunkte außerhalb der regulären Reinigungsintervalle zu erfassen. Meist sind die Teilnehmer aus unterschiedlichen Nationen zusammen gesetzt. Verständigung ist dann zwangsläufig Deutsch.

„Wir kommen auch in die Ortsteile. Bürger können auch gerne Verschmutzungen auf öffentlichen Plätzen melden. Wir kümmern uns dann darum“, sagt Projektleiter Radu Ivan.

Najip Hasimy kommt aus Afghanistan. Der 35-Jährige arbeitete dort als Lkw-Fahrer. Jetzt möchte er auch in Deutschland eine Arbeitsstelle finden. Er sieht in dem Projekt eine Möglichkeit, sich nützlich zu machen. Und er sagt: „Neustadt ist jetzt meine Heimat. Und die Heimat sollte sauber sein.“ Sein Landsmann Nasar Ahmadi Nasri ist 21 Jahre und hat in seiner Heimat Jura studiert. Er will auch über dieses Projekt seine Deutschkenntnisse verbessern und im Anschluss eine Ausbildung absolvieren.

ZUR SACHE

Das Projekt

Die Teilnehmer der Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen werden von den Leitern der Unterkünfte vorgeschlagen. Die Auswahl trifft Projektleiter Radu Ivan. Für die Teilnehmer zahlt die Stadtverwaltung 80 Cent pro Arbeitsstunde, die anrechnungsfrei auf die sonstigen Leistungen bleiben. Gearbeitet wird maximal 30 Stunden in der Woche. Die Stadtverwaltung erhält aus Bundesmitteln pro Person eine Pauschale von 250 Euro monatlich je Teilnehmer in den externen Gruppen, für die Teilnehmer der internen Gruppen werden 85 Euro gezahlt. Damit werden auch die Materialkosten wie Kleidung, Sicherheitsschuhe und weitere Ausrüstung finanziert. | kle

KONTAKT

Bürger können Verschmutzungen unter radu.ivan@stadt-nw.de melden.